



# Wyker Extrablatt

Informationen der Stadt Wyk auf Föhr | Ausgabe 3 | Dezember 2022



*Teilabriss Anfang April 2022: Als Sicherheitsmaßnahme sollte er das Betreten der maroden Brücke verhindern.*

## Die neue Mittelbrücke

### Neubau: Startschuss fällt im Februar 2023

Personalmangel bei den zuständigen Behörden und Corona-Pandemie hatten zu Verzögerungen geführt, doch das Warten hat sich gelohnt: Seit Ende der 44. Kalenderwoche liegt die Genehmigung für den Neubau der Wyker Mittelbrücke vor.

„Unsere Bemühungen haben zum Ziel geführt“, ist Wyks Bürgermeister Uli Hess voll des Lobes für die Zuständigen beim Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN. SH), „die sich trotz aller Widrigkeiten

noch einmal richtig reingehängt haben.“ Nun soll es zügig weitergehen: Die Auftragsvergaben für den Abbau des restlichen Teils der Mittelbrücke sowie deren Neubau sind erfolgt; mit dem Rückbau soll eventuell noch vor Weihnachten, auf jeden Fall Anfang 2023 begonnen werden.

Die für den Neubau vorgefertigten Bauteile sollen dann von der Seeseite oder vom Hafen über den Strand angeliefert werden, sodass der Bereich Königstraße/Sandwall nicht betroffen sein wird.

#### **Abriss alte Brücke**

► bis Ende Januar 2023

#### **Beginn Neubau**

► Februar 2023

#### **Geplante Fertigstellung**

► 4. Quartal 2023

#### **Generalplanung neue Brücke**

Ramboll/b&o Ingenieure

#### **Ausführende Firma**

HC Hagemann GmbH & Co. KG

#### **Örtliche Bauleitung**

Ramboll



Volleyballspielen bleibt möglich.

## 2023 keine Strandkörbe im Bereich Mittelbrücke

Den geplanten Baumaßnahmen für Rück- und Neubau geschuldet, werden in den Strandbereichen Hafenstrand bis zum Strandabschnitt 3 (Ende Sitztribünen/Volleyballfelder) in der Saison 2023 keine Strandkörbe aufgestellt werden. Sportliche Betäti-

gung ist in diesem Areal möglich: Volleyballfelder werden nach jetziger Planung im Strandbereich 3 aufgestellt.

Weitere Informationen sind beim städtischen Hafенbetrieb erhältlich:

Telefon: (04681) 7470110

E-Mail: info@hafen-wyk.de

## Projekt liegt hinter dem Zeitplan

Der Neubau, der bereits im Jahr 2022 erfolgen sollte, hatte sich verzögert. Ab August 2021 galt es, Fragen der erforderlichen Umweltschutzgenehmigungen und der Zuständigkeit zu klären. Letztere liegt beim Wirtschaftsministerium und nachgeschaltet beim LKN, da es sich um Hafengebiet handelt. Das LKN forderte Nachweise, dass die Mittelbrücke zum Hafengebiet gehört. Weiteren Klärungsbedarf gab es, da die Mittelbrü-

cke zwar zum Hafengebiet gehört, anders als dieses aber auch zum Natura 2000-Gebiet. Die Klärung dieser Fragen zog sich bis in den Dezember 2021. Vor dem Hintergrund Natura 2000 musste das naturschutzfachliche Gutachten erweitert werden, das im Februar 2022 fertiggestellt wurde. Ende Februar 2022 folgte der Antrag auf Genehmigung einer neuen Mittelbrücke beim LKN. Ein Bauantrag nach Landesbauordnung (LBO) wurde nicht gestellt, da es sich nicht um eine kommunalisierte Fläche handelt. Nach der LBO kann ein Bauantrag nur gestellt werden, wenn ein Flurstück eines Grundstücks vorhanden ist. Im vorliegenden Fall handelt es sich um Wattenmeer ohne Flurstücke.

## Sanierung war keine Option

Der Neubau wird mit 90 Prozent der förderfähigen Kosten aus dem Landesprogramm Wirtschaft zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur gefördert. Die Stadt trägt einen Anteil von zehn Prozent an den Gesamtkosten, die bei rund zehn Millionen Euro liegen. Da für eine Sanierung der alten Mittelbrücke keine Fördergelder geflossen wären, würden die Kosten für eine Instandsetzung diese zehn Prozent übersteigen.

Eine Sanierung wäre somit nicht wirtschaftlich.



Die marode Mittelbrücke Ende November 2022: Selbst leichte Sturmfluten überspülen die Brücke und verursachen Schäden.

## Teilabbau erfolgte aus Sicherheitsgründen

Im April 2022 wurde der bis zur Wasserkante im Strandbereich stehende Teil der Mittelbrücke zurückgebaut. „Die Brücke ist baufällig und wir müssen unserer Verkehrssicherungspflicht nachkommen“, hatte Rochus

von Stülpnagel, Werkleiter des städtischen Hafенbetriebes, die Maßnahme begründet. Diese dauerte zwei Tage, in denen sich der desolate Zustand der seit November 2022 abgesperrten Brücke bestätigte.

Der Teil-Rückbau, der in Abstimmung mit dem LKN erfolgte, sollte als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme verhindern, dass Spaziergänger die marode Brücke trotz Absperrung betreten und sich so in Gefahr bringen.

# Einwohnerversammlung im September 2022



Die Veranstaltung im Kurgartensaal war gut besucht.

Befürworter und Kritiker hatten in einer gut besuchten Einwohnerversammlung Gelegenheit, mit Verantwortlichen der Stadt und dem Planer Dr. Karsten Peters (Planungsgemeinschaft Ramboll/b&o Ingenieure) Argumente auszutauschen und Fragen zu stellen.

Dabei wurde erneut deutlich, dass das Projekt nicht auf ungeteilte Zustimmung stößt. So wurden Länge und Höhe der neuen Brücke bemängelt, die mit 150 Metern rund 30 Meter länger sein wird und deren Laufebene mit rund drei Metern über dem normalen Hochwasser vorgesehen ist.

## Kurze Historie

Die rund 125 Meter lange Wyker Mittelbrücke war in den 1960-er Jahren erbaut und 1980 saniert worden. Da regelmäßige Wartungsarbeiten mit stetig steigenden Kosten verbunden und die Standsicherheit der Brücke in absehbarer Zeit nicht mehr gewähr-

leistet waren, fasste die Stadtvertretung bereits im Jahr 2010 einen ersten Grundsatzbeschluss für einen Neubau. Der zuständige städtische Hafenbetrieb wurde jedoch in den Folgejahren durch andere wichtige Aufgaben ausgebremst.

Nachdem die Planungen für den Neubau 2017 durch das Planungsbüro BHF Landschaftsarchitekten aus Kiel

## Die Planung

Vorgesehen ist ein zweifach geknickter Brückenverlauf. Die künftig über den gesamten Verlauf vier Meter breite Brücke soll auf knapp 150 Meter verlängert werden. Größer wird auch die Fläche des Brückenkopfes, die künftig gut 1100 Quadratmeter betragen wird. Hier sind unter anderem Sitzstufen vorgesehen, vor denen eine Veranstaltungsfläche errichtet werden soll. Als Materialien werden feuerverzinkter, beschichteter Stahl sowie zertifizierte Tropenhölzer für Belag und Treppenanlagen verwendet. Die

Nutzung der Brücke wird weitgehend barrierefrei möglich sein und am Brückenkopf soll ein Hublift den behindertengerechten Zugang zum Wasser gewährleisten.

Schließlich sollen weitere bewegliche Zugangsstege mit Spindelantrieb als Badtreppen dienen und mit einem vielfältig ausgestatteten Spielbereich im Bereich des ersten Brückenknicke kommen auch die Jüngsten nicht zu kurz. Der bisher auf dem Brückenkopf platzierte Wachturm der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) soll auf ausdrücklichen Wunsch der DLRG nicht auf, sondern in unmittelbarer Nähe zur neuen Seebrücke sei-

Ebenfalls kritisiert wurde die geplante Größe der Plattform am Brückenkopf. Hier wurde einmal mehr auf eine in der Anfangsphase der Planung veröffentlichte visualisierte Grafik verwiesen, die jedoch die tatsächlichen Größenverhältnisse nicht korrekt wiedergibt und deshalb überdimensioniert erscheint.

Stellenweise wurde es auch emotional: Die Mittelbrücke sei ein Wahrzeichen, hieß es, mit dem viele Wyker Erinnerungen verbanden. Dies hätte mit der Suche nach einer Alternative ähnlich der jetzigen Brücke berücksichtigt werden müssen. Erneut betonte Wyks Bürgermeister Uli Hess, dass die Pläne, die nun realisiert werden sollen, Ergebnis umfangreicher Beratungen der Fachausschüsse und eines einstimmigen Beschlusses der Stadtvertretung seien. „Das habe ich nicht allein entschieden und nun gilt es, diese Entscheidungen umzusetzen.“

wieder aufgenommen worden waren, musste die Realisierung des Projektes – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen – erneut zurückgestellt werden.

Eine erneute Ausschreibung im Februar 2021 führte dazu, dass im März 2021 die Planungsgemeinschaft Ramboll/b&o Ingenieure aus Hamburg mit der Generalplanung beauftragt wurde.

nen Platz finden. Die verwertbaren Pfähle und Bretter der jetzigen Mittelbrücke sollen zur Wiederherstellung der durch eine Sturmflutserie im Februar 2020 zerstörten Südstrandbrücke verwendet werden.

*Baustelleneinrichtungsplan  
Stand Dezember 2022*

*[www.wyk.de/projekte/mittelbruecke/was-wird-gebaut](http://www.wyk.de/projekte/mittelbruecke/was-wird-gebaut)*



# Die beteiligten Firmen

## Ramboll/ b&o Ingenieure

Das Büro b&o Ingenieure mit Sitz in Hamburg betreut seit 1986 Projekte im Bereich Hafenbau, konstruktiver Wasserbau, Küstenschutz, Kanalbau und Gewässerregulierung. Schwerpunkt sind Planungen im Tief-, Hafen- und Sportboothafenbau sowie dem Küsten- und Hochwasserschutz, insbesondere an der deutschen Ostseeküste. Für wasserbauliche Maßnahmen werden vor den Ingenieurleistungen häufig Machbarkeitsstudien bearbeitet.

Das Unternehmen verfügt über ein weitreichendes Netzwerk von Partnern, darunter Planungsbüros, Baufirmen, universitäre Forschungseinrichtungen, Fachverbände und Vereinigungen. Bei den Planungstätigkeiten wird besonderer Wert auf die persönliche Betreuung einzelner Projekte durch einen der Inhaber, sowohl auf technischer als auch auf kaufmännischer Seite gelegt. Die Projekte werden von einem Team aus einem der Inhaber, einem Ingenieur und einem Zeichner betreut. Bei Bedarf wird das jeweilige Team durch externe Fachplaner und freiberufliche Mitarbeiter verstärkt.

Im Jahr 2022 hat sich das Unternehmen breiter aufgestellt und arbeitet seither mit der Ramboll-Gruppe an gemeinsamen Projekten.

## HC Hagemann

HC Hagemann ist ein innovatives Familienunternehmen mit Sitz im Harburger Binnenhafen, das seit über 150 Jahren erfolgreich Bauprojekte in den Bereichen Hoch- und Ingenieurbau sowie Wasser-, Hafen- und Stahlbau abwickelt. Neben dem Hauptsitz in Hamburg ist HC Hagemann zudem mit einer eigenen Niederlassung schon seit über 110 Jahren auf Helgoland tätig.

Zu den Kernaufgaben zählen insbesondere die Herausforderungen im Hafen- und Wasserbau im gesamten Norddeutschen Raum sowie auf fast allen Nord- und Ostseeinseln und der Elbe wie etwa die Erneuerung des Helgoländer Binnenhafens, die Neugestaltung des Schulauer Hafens in Wedel und auch zahlreiche Projekte in der Hamburger HafenCity.

Mit modernsten Geräten zu Land und zu Wasser ist das Unternehmen den Anforderungen gewachsen und in der Lage, auch schwierigste Aufgaben zu meistern. So konnten in all den Jahren immer wieder neue Wege gegangen und optimale Lösungen für die Kunden entwickelt werden.

## Ramboll

Ramboll ist eine 1945 in Dänemark gegründete internationale Ingenieur-, Architektur- und Managementberatung. Die Ramboll-Gruppe beschäftigt weltweit mehr als 17.000 Mitarbeitende. In Deutschland ist das Unternehmen an 13 Standorten mit 15 Büros vertreten. Rund 1000 Mitarbeitende arbeiten in den sieben Geschäftsbereichen Hochbau, Transport & Infrastruktur, Architektur & Landschaftsarchitektur, Umwelt & Gesundheit, Energie, Wasser und Management Consulting. Der Hauptsitz befindet sich in Hamburg.

Ramboll verbindet lokale Expertise mit dem Know-how eines international zusammengesetzten Teams. Durch die Kombination aus Ingenieur- und Managementberatung werden innovative, nachhaltige Lösungen entwickelt, die für Kunden und Gesellschaft einen Mehrwert schaffen.



Mittelbrücke Wyk auf Föhr  
©b&o Ingenieure / Ramboll

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Stadt Wyk auf Föhr  
Bürgermeister Uli Hess  
(verantwortlich)

#### Stadt Wyk auf Föhr

Hafendeich 17  
25938 Wyk auf Föhr  
Tel. (04681) 7470-0  
www.wyk.de

#### Redaktion

Peter Schulze  
Tel. (04681) 7470-160  
pressestelle@wyk.de  
Alle Rechte vorbehalten.

#### Satz und Gestaltung

Grafikbüro Bickel GbR  
www.inselgrafik.de

#### Bildrechte

Peter Schulze, Harald Bickel